Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 37.

Hirschberg, Donnerstag den 13. September 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In Frankreich beschäftigt das Verfahren der Schweiz in der Angelegenheit des Prinzen Louis Bonaparte die Journale ungemein. Wie es scheint, hat nun die franz. Regierung die Ausweisung des Prinzen als unerläßliche Forderung ausgesprochen. — Der König residirt jetzt auf dem Königl. Schloß zu Eu. — Am 1. September sind aus Brest die Fregatte „Nereïde“ mit dem Contre-Admiral Baudin am Bord, die Corvette „Creole“ unter dem Prinzen von Joinville und die Brigg „Cuirassier“ unter dem Corvetten-Capitain Grafen Gourdon ausgelaufen. Sie steuern zunächst auf Cadiz, wo die Fregatten „Gloire,“ Capitain Lainé, und „Medée,“ Capitain Leray, sich ihnen zur Fahrt nach Meriko anschließen sollen. Mit ihnen zugleich war das Linienschiff „Herkules,“ unter dem Capitain Cazy. ausgelaufen. Dieser geht zunächst nach Toulon, und ist wahrscheinlich für die Levante bestimmt.

Die Nachricht aus Spanien, daß die Christinos unter Oraa Morella erstürmt und genommen hätten, hat sich nicht bestätiget; vielmehr hat dieser General am 16. und 17. August diese Stadt ohne Erfolg zu erstürmen versucht, und ist genöthigt worden, die Belagerung aufzuheben und den Rückzug anzutreten. Er war am 18. August mit der Artillerie in Monroyo (7 Meilen von Morella entfernt) angelangt. — Noch sind die Berichte über die Verluste, die Oraa erlitten, nicht veröffentlicht; karlistische Berichte geben sie als sehr bedeutend an. Bei dem Sturm am 17. auf Morella waren die Stürmenden einem dreifachen Feuer ausgesetzt, von der Citadelle, von der Stadt und von den beiden Karlistischen Kolonnen, die den Entsatz der Festung bewirkten, und der Rückzug bis Monroyo war ein beständiger Kampf. Nach Eingang dieser Nachrichten zu Madrid, ist sogleich der Kriegsminister, General Latre, mit ausgedehnten Vollmachten zum General Oraa abgereiset, um sich mit demselben über die Wiederaufnahme der Operationen gegen Morella zu besprechen. In Madrid herrschte über den Rückzug der Central-Armee die größte Aufregung.

In Portugal ist in der Provinz Algarbien die Ruhe durch den Tod Remeschido's nicht hergestellt worden; sein Sohn steht als Nachfolger an der Spitze eines beträchtlichen Truppenkorps und hat bereits mehrere Gefechte mit den Truppen der Königin gehabt.

Preußen.

Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind am 9. Sept. von Berlin nach Magdeburg abgereiset.

Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland waren aus Kreuth am 28. August früh um 4 Uhr in München angelangt und von da am 29. nach Friedrichshafen, wo der Würtembergsche Hof residirt, gereiset. Daselbst in der Nacht zum 30. eingetroffen, reiseten Se. Majestät der Kaiser Abends um 10 Uhr wieder von da nach Augsburg ab, woselbst Se. Majestät der König von Baiern und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ebenfalls angelangt waren. Die Allerhöchsten und Höchsten Personen besichtigten am 1. Sptbr. das ins Feldlager bestimmte Baiersche Armee-Korps und ließen es, (17000 M. stark an Infanterie, Kavallerie und Artillerie) defiliren. Nach Beendigung der Parade und eines Manövers schlugen die Truppen ihr Zeltlager auf. Nach der Truppenschau waren Ihre Majestäten, die Generale und ein großer Theil der höhern Offiziere bei dem Generalissimus Prinzen Karl in dem Schätzlerschen Landhause vereinigt. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen verließ an diesem Abend und die Monarchen am 2. Spt. Augsburg. Ihre Majestät die Kaiserin hat Kreuth verlassen und verweilt einige Zeit in Hohenschwangau, dem Lustschlosse des Kronprinzen von Baiern. Se. Majestät der Kaiser war am 4. zum Besuche beim Großherzog von Weimar im Lustschloße Belvedere eingetroffen woselbst den 10. auch die Kaiserin erwartet wurde. Se. Kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger traf aus Ems den 5. in Weimar ein. Später begiebt sich die Ruß. Kaiser-Familie nach Magdeburg.

Der König von Sachsen, welcher am 7. Sept. Leipzig besuchte, hat die Eisenbahn auf den fertigen Strecken von Dresden auf dort, benutzt und den Weg, trotz dem unvermeidlichen Aufenthalt, in 5 ½ Stunde zurückgelegt. — Zu Leipzig waren am 7. auch Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen angekommen.

Oesterreich.

Mailand, 26. Aug. Ueber die Ankunft Ihrer Kaiserl. Majestäten auf Italienischem Boden berichtet der Tyroler Bote Folgendes: „Am 22sten d. um 6 Uhr früh wohnten Ihre Majestäten der heiligen Messe in der Kapuzinerkirche zu Mals bei, und traten hierauf um 6½ Uhr die Reise an. Das Wetter war anfangs blos trübe, und es war noch Hoffnung, daß es heiter werden würde; allein vor Brad schon fiel Regen, welcher die ganze Zeit heftig anhielt. Durch alle Dörfer und Weiler zeigte sich Freude und Jubel. Um 3 Uhr langten endlich die Kaiserl. Wagen auf dem höchsten Uebergangspunkte an, wo auf Tyroler Seite vor den zwei Pyramiden die Imster Standes-Schützen-Compagnie mit ihrer Fahne, und Schützen von Glurns und Nauders mit ihrer Musik paradirten; jenseits auf Lombardischer Seite stand ein nur für eine günstige Witterung aufgerichteter Tempel, in welchem die Erzherzoge Rainer und Johann die Ankunft der Majestäten erwarteten. Das Wetter war furchtbar: Sturmwind, Regen, Schnee, Blitz und Donner stritten um die Wette, und dennoch haben Ihre Majestät, den Leibwagen verlassend, die Gränze zu Fuß überschritten. Nach den ersten Augenblicken des Empfangs auf Lombardischer Seite kam Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann zu den Landesschützen und sprach zu den Offizieren: „Der Kaiser dankt euch und auch ich; und bringt diesen Dank und Gruß noch allen braven Tyrolerschützen von Dorf zu Dorf!" — Ungeachtet dieser anstrengenden Reise war die Gesundheit beider Majestäten im Momente des Uebergangs gut; möge uns dieselbe tröstliche Nachricht bald von jenseits herüber kommen!"

Niederlande.

Herr Fabricius, bisheriger Geschäftsträger des Herzogs von Nassau und Rath der Niederländischen Gesandschaft zu Paris, (der auf Verlangen der französischen Regierung wegen der bekannten Angelegenheit der Aktenstücke von der Niederländischen Regierung dort abberufen wurde) ist von Wiesbaden im Haag angelangt. Derselbe hat bei Hofe eine sehr schmeichelhafte Aufnahme gefunden, und unmittelbar nach seiner Ankunft bei Sr. Majestät dem Könige gespeist.

Frankreich.

Zu Paris hat am 28. Aug. wegen der Geburt des Grafen von Paris in der Kirche Notre-Dame ein Tedeum stattgefunden, welchem der König und der Hof beiwohnte. Das Ganze gewährte einen glanzvollen Anblick. — Mehrere Tage hintereinander haben zu Paris öffentliche Lustbarkeiten stattgefunden.

Der Befehlshaber des Französischen Blokade-Geschwaders an der Mexikanischen Küste soll am 13. Juni ein neues Ultimatum an die Regierung von Mexiko geschickt und darin den 3. Juli als den letzten Termin für eine definitive Erklärung der Republik über die Bewilligung oder Verweigerung der von Frankreich gestellten Forderungen festgesetzt haben.

Die Polizei soll nun endlich den Herausgebern des furchtbaren „Moniteur republicain" auf der Spur seyn. Er wird, wie man vernimmt, in der Provinz gedruckt, und zwar jede Nummer an einem andern Orte. Das Exemplar, welches dem Herrn Polizei-Präfekten regelmäßig zugeht, kommt einmal von Lille, das anderemal von Bordeaux, dann von Rouen, Nantes, Marseille u. s. w. Herrn Gabriel Delessert soll die Sache so wichtig scheinen, daß er deshalb seine Reise aufs Land ausgesetzt hat.

Die schöne, vormals der Herzogin von Berry gehörige Besitzung Rosny wird parzellirt. Die Herzogin hatte das Gut an den Engländer Stone verkauft, der es einer Gesellschaft überläßt, die 3½ Mill. Fr. dafür zahlte.

Aus Oran erfährt man, daß Abdel Kader noch immer gegen Aïn-Maydeh zu Felde liegt; die meisten Stämme sind ihm feindselig und wegen der Unterbrechung aller Verbindung hat man in seiner Residenz Tekedempt lange nichts von ihm gehört.

In Perpignan ist nun der Prozeß des Gen. Brossard verhandelt worden. Dieser General ward bekanntlich beschuldigt, bei Abdel Kader Dienste gesucht und Gelder erpreßt zu haben. Von vier Klagepunkten erkannte das Kriegsge-

richt nach 2½ stündiger Berathung nur den Dritten als gegründet an, laut welchem der General als militairischer Beamter sich ungebührlicher Weise in Geschäfte, die mit seinem Amte unverträglich waren, eingelassen hat. Er ist zu sechsmonatlicher Haft und 800 Fr. Geldstrafe verurtheilt, überdieß unfähig erklärt, je wieder ein öffentliches Amt zu bekleiden. Gen. Brossard hat auf Revision dieses Urtels angetragen.

In Algier wird ein Bisthum errichtet; die päpstliche Bulle ist bereits zu Paris eingetroffen und der Abbé Duppuch erhält dasselbe.

Chaltas, bekannt durch Verkauf von Aktenstücken an Hrn. Fabricius, ist zu Paris seiner Haft entlassen worden, indem eine Ordonanz erklärt, daß kein Grund zu einer Verhaftung vorhanden sey.

Die Last-Corvette „Fortune," welche von Toulon nach dem Mexikanischen Golf segelte, hat unterweges ihren Kommandanten, den Fregatten-Capitain Launay-Onfray, verloren. In der Nähe von Gibraltar hatte das Fahrzeug 5 Tage lang mit contrairem Wind und Strömungen zu kämpfen. In der Nacht vom 7. zum 8. August befand sich der Capitain auf dem Hinterdeck, und untersuchte das Segelwerk, welches Schaden genommen hatte; auf einmal war er verschwunden. Eine halbe Stunde später zog ein Bootsmann den Leichnam des Unglücklichen aus dem Wasser. Der Capitain war vollblütig und dem Schwindel unterworfen, sein Gesicht am Tage zuvor röther als gewöhnlich. Wahrscheinlich also ist er in einem Anfalle des Schwindels über Bord gestürzt. Am 8. früh warf die Corvette auf der Rhede von Gibraltar Anker. Am 9. wurde die Leiche des Capitains an's Land gebracht und mit militairischen Ehren beigesetzt. Der Schiffs-Lieutenant Vidal hat das Kommando der „Fortune" übernommen, die ihren Weg nach Mexiko fortsetzt. (So wird aus Toulon vom 27. nach Briefen aus Gibraltar gemeldet. Die Erzählung hat jedoch manches Unwahrscheinliche.)

General Negrier, früher Befehlshaber zu Konstantine, ist aus Afrika in Frankreich eingetroffen.

Ein sehr sonderbarer Vorfall hat sich den 25. August zu Perpignan bei der Revue zugetragen, welche der kommandirende General Castellane Mittags über 3 Bataillone des 16ten Regiments leichter Infanterie abgehalten hat. Der General ließ nämlich die Truppen Quarré formiren und hielt ihnen folgende Anrede: „Die Disciplin und Waffenübung des Regiments läßt sehr viel zu wünschen übrig. Die Strafen auf Subordination und ungebührliche Reden sind nicht streng genug; die bestehenden Vorschriften werden nicht beobachtet. Die Untergebenen müssen die Befugniß ihrer Obern respektiren, die Vorgesetzten müssen diese Befugniß in ihrem ganzen Umfange geltend machen; nur so kann Gerechtigkeit und feste Ordnung bestehen; nur so wird dem Gehorchenden sein Recht und dem Befehlenden sein Ansehen unverkümmert bewahrt und Eintracht erhalten." — Nach dieser Rede defilirten die Truppen vor dem General. Nach der Revue ließ der Oberst Devaux das Regiment um sich zusammentreten und sprach in sichtbarer Aufregung: „Ich habe Euch 8 Jahre lang mit Ehren kommandirt. Man hat mich bei meinen Chefs verleumdet; so lange es nur mich betraf, trug ich es im Stillen; heute aber ist das Regiment, welches sich von jeher durch Disciplin, Diensteifer und geschickte Führung der Waffen hervorgethan hat, in seiner Ehre angegriffen worden. Ich achte mich nicht mehr würdig, Euch zu kommandiren, ich zerbreche meinen Degen." Er faßte den Degen mit beiden Händen und schlug heftig auf den Sattelknopf; dabei verwundete er sich die Hand. Endlich warf er ihn unwillig zur Erde. „Bringt die Fahne zum Oberst-Lieutenant!" rief er und sprengte von dannen. Der Vorfall erregte ungeheures Aufsehen. Die Soldaten und Unteroffiziere hatten den Obersten sehr lieb, auch die Offiziere sprachen ihr Bedauern und ihre Theilnahme aus; viele besuchten ihn in seiner Wohnung. General Castellane gab ihm 14 Tage Arrest und ließ durch den Telegraphen in Paris anfragen, wie er verfahren solle. Dabei ist zu erinnern, daß das 16te Regiment im Juli, zur Zeit der größten Hitze, von Paris ausgerückt war und gleich beim Ausmarsch viele Kranke hatte. Der Marsch dauerte 60 Tage, zum Theil bei großer Hitze, und überall, wo das Regiment durchkam, ließ es Kranke in den Hospitälern. So langte es allerdings nicht im allerbesten Zustande in Perpignan an, und die Strenge, mit welcher es hier behandelt worden ist, der unfreundliche Tadel, den es bei seinen Exercitien nicht selten vor einem zahlreichen Publikum zu hören bekam, hat einen sehr niederschlagenden Eindruck auf die Soldaten gemacht.

Spanien.

Als die Königin die Depeschen des Generals Oraa wegen der Aufhebung der Belagerung von Morella erhielt, denen das Gesuch um Entlassung beigefügt war, traf auch ein Schreiben vom General Espartero ein, der abermals seine Entlassung verlangt und das Kommando dem General Alaix zu übergeben droht, wenn man ihm nicht binnen acht Tagen seine Entlassung sende. Sein Gewissen, sagt er in seinem Schreiben, erlaube ihm nicht, noch länger an der Spitze einer von Allem entblößten, verhungerten und entmuthigten Armee zu bleiben. Die Königin ließ sogleich den Grafen von Ofalia zu sich bescheiden und empfing ihn mit den Worten: „Schon wieder hat ein General seine Entlassung eingereicht!" worauf der Premier-Minister erwiederte: „Das Ministerium thut dasselbe." Um zehn Uhr versammelten sich die Minister, und der Französische Botschafter wohnte den Berathungen bei. Die Königin soll bei dieser Gelegenheit den General Castanos zu Rathe gezogen haben, und man hält es für gewiß, daß wenigstens die Minister der Finanzen und der Justiz ausscheiden. Der General Narvaez hat den Befehl erhalten, vorläufig noch in Madrid zu bleiben.

Eine zahlreiche Maurische Armee ist am 10. August vor Ceuta erschienen, und hat dieselben Stellungen eingenommen, wie am 16. Juli v. J.

Die Sentinelle des Pyrénées meldet nach einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 28. Aug., daß die Aufhebung der Belagerung von Morella und der Rückzug des Generals Oraa in den vier Provinzen mit öffentlichen Freuden-Bezeigungen gefeiert worden sey. In den Dörfern wurde mit allen Glocken geläutet und in Estella am 22sten ein Te Deum gesungen. Das Haupt-Quartier des Don Carlos war am 25sten in Onate, von wo aus vor einigen Tagen drei Karlistische Offiziere nach Passages an Lord John Hay abgesandt worden waren; man glaubte, es betreffe den Elliotschen Traktat.

Aus Barcelona schreibt man unterm 27. August, daß Cabrera, Forcadell und Llangostera am 23sten plötzlich vor

Valencia erschienen seyen, sich dieser Stadt bis auf eine Legua genähert und in der Umgegend Alles zu ihrem Bedarfe requirirt hätten. Die National-Garde und die schwache Garnison waren beständig unter den Waffen, und der Capitain eines dort befindlichen Englischen Linienschiffes hatte dem kommandirenden Offiziere in Valencia seinen Beistand angeboten, der auch angenommen worden war.

Die Unterhandlungen mit dem Hause Rothschild sind endlich geschlossen, und der Vertrag ist am 16. Aug. unterzeichnet worden. Man kennt zwar den Inhalt desselben noch nicht, indeß will man wissen, daß das genannte Banquierhaus sich verpflichte, der Regierung fünf Monate lang 8 bis 10 Mill. Realen monatlich vorzuschießen.

Die Königin hat, um das dem General Espartero gegebene Versprechen halten zu können, vier Millionen Realen aus ihrer Schatulle hergegeben. Herr Gaviria und die Bank haben sich für die Zurückzahlung dieser Summe verbürgt und außerdem noch zwei Millionen für die Armee des Centrums und zwei Millionen für die Reserve-Armee vorgeschossen.

England.

Die Königin von England hat den Marquis von Clanricarde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Rußischen Hofe ernannt.

Der Naval and Military Gazette zufolge hat in Folge der drohenden Aussichten im Orient und der Erklärung von Seiten der Englischen Regierung, daß sie nicht im Stande sey, im Fall eines Krieges in Indien noch mehr Regimenter dorthin zu senden, die Ostindische Compagnie bei den Ministern um die Erlaubniß nachgesucht, die in Indien dienenden Regimenter selbst verstärken zu dürfen. Diese Erlaubniß ist ihr bewilligt worden, und die Regimenter sollen binnen kurzem jedes auf tausend Mann gebracht werden. Man erwartet nächstens die Einschiffung der zu diesem Zweck rekrutirten Mannschaften. Auch soll die Armee in Ostindien um ein Artillerie-Detaschement vermehrt und namentlich sollen die auswärts dienenden Artillerie-Compagnieen bedeutend verstärkt werden. Die Morning Chronicle empfiehlt der Regierung ein Bündniß mit dem Beherrscher von Kabul, um dem Russischen Einfluß auf den Schach von Persien das Gegengewicht zu halten und die Gränzen des Englisch-Ostindischen Reichs zu sichern.

Die über New-York eingegangenen Nachrichten aus Kanada und die Berichte, welche die Regierung direkt von dort erhalten hat, sind sehr günstigen Inhalts. Lord Durham war nach Nieder-Kanada zurückgekehrt und ließ es sich sehr angelegen seyn, die für die Ruhe und Wohlfahrt der Provinz erforderlichen Maßregeln zu treffen. In Ober-Kanada hatte man die Miliz schon entlassen können, und Alles gewann von neuem ein friedliches Ansehen. Die Insurrection war überall unterdrückt. Lord Durham hatte sich unter den Einwohnern der Kolonie sehr beliebt gemacht, und wenn auch unter der Französischen Bevölkerung von Nieder-Kanada noch einige Aufregung herrschte, die namentlich durch die Reactions-sucht der sogenannten Loyalisten genährt wurde, so that Graf Durham doch alles Mögliche, um die Leidenschaften beider Parteien zu beschwichtigen, und das Vertrauen zu ihm stieg von Tag zu Tage. Die Gerichte waren indeß noch fortwährend mit den Prozessen der gefangen genommenen Rebellen beschäftigt. Am 30. Juli wurde der zum Tode verurtheilte Moreau, ein Katholik aus Pennsylvanien, der zu den Insurgenten von Short-Hills gehört hatte, in Niagara hingerichtet; das Kriegsgericht zu Toronto hatte 16 Rebellen zum Tode verurtheilt; Parker und vier Andere, die mit ihm aus dem Gefängniß entflohen waren, hatte man wieder eingebracht. Die nach Bermuda verbannten Insurgenten waren bereits dort angekommen und hatten gegen ihr gegebenes Ehrenwort, nicht entfliehen zu wollen, die Erlaubniß erhalten, auf der ganzen Insel frei umher zu gehen.

Ihre Majestät die Königin hat vom Könige der Franzosen als einen Beweis der Hochschätzung des gastfreundlichen Empfanges, den der Herzog von Nemours am Englischen Hofe gefunden, einen äußerst kunstvoll gearbeiteten und sehr kostbaren Secretair zu Geschenk erhalten, der den 29. August zu London eingetroffen ist.

Schweden.

Stockholm, 31. Aug. An den letzten Abenden haben wiederum einige Straßen-Aufläufe stattgefunden, wobei in mehreren Häusern die Fenster eingeworfen und anderer Unfug verübt wurde. Da die Ermahnungen der Polizei-Beamten ohne Erfolg blieben, so hat das Militair, besonders vorgestern Abend, mehreremal einschreiten müssen, und es sind verschiedene Individuen, denen jetzt der Prozeß gemacht wird, verhaftet worden. Gestern Abend haben die Patrouillen die Volksmenge bald wieder zerstreut. Ueber den eigentlichen Grund dieser Aufläufe enthalten unsere Zeitungen noch nichts Näheres, doch scheint so viel sicher, daß dieselben nicht politischer Natur sind. Hauptsächlich finden die Zusammenrottungen vor einem sogenannten Kaffeehause statt, welches nicht im besten Rufe zu stehen scheint.

Zwischen der Schwedisch-Norwegischen und Rußischen Regierung ist ein Handels- und Schiffahrts-Vertrag abgeschlossen worden, dessen Dauer zunächst auf 10 Jahre bestimmt worden und am 1. Spt. d. J. in Kraft getreten ist.

Türkei.

Der Sultan hat verfügt, daß von nun an nur das Vermögen desjenigen, der ohne Erben stirbt, dem Staate anheim fällt. — Die gesetzlichen Angelegenheiten der zu organisirenden Quarantaine-Anstalten besorgen jetzt die Oesterr. Quarantaine-Beamten, welche der Sultan sich vom Oesterreichischen Hofe erbat.

Persien.

Dem Journal de Smyrne zufolge, wäre in Schiras, wohin nach Angabe der „Morning Chronicle„ die zu Abuschehr gelandeten Englischen Truppen ihre Richtung genommen haben sollen, einer der Persischen Prinzen angekommen, die sich nach England geflüchtet, und wollte sich an die Spitze der Insurgenten stellen, die sich gegen den Schach von Persien empört hatten.

Süd-Amerika.

Man meldet Folgendes aus Rio de Janeiro vom 19. Mai: „Aus Porto Alegre ist vom 1. d. die traurige Nachricht eingegangen, daß die Rebellen die kais. Truppen bei Rio Pardo geschlagen, und sich darauf Rio Pardos und aller dort befindlichen Pferde und des Artillerie-Materials bemächtigt haben."

Die Entführung.

(Fortsetzung.)

Es war vorauszusehen, wo diese Promenade hingehen sollte; lächelnd und kopfschüttelnd hing ich mich an seinen Arm, und ehe eine halbe Stunde verging, waren wir unter den bewußten Mauern; das hohe Kloster mit seinen Kuppeln und Thürmen nahm sich im Mondscheine so recht schauerlich romantisch aus, dreimal machten wir die Runde um dasselbe. Jetzt schlug die Thurmuhr, es war die zweite Stunde nach Mitternacht, und nur mit Mühe brachte ich meinen ächzenden und stöhnenden Freund dahin, sich endlich nach Hause zu begeben.

Von den Strapazen des Tages ermüdet, fiel ich bald in einen sehr festen Schlaf, der mir trefflich bekam, doch kaum graute der Tag, so wurde ich durch ein ziemlich fühlbares Rütteln aus dem besten Schlummer geweckt, und meine kaum halb geöffneten Augen erblickten B...., der mir mit möglichster Beredtsamkeit die Schönheiten des anbrechenden Tages vordemonstrirte, und mich mit aller Gewalt zu einem Morgenspaziergange überreden wollte. Ich schlug es ihm aber schlaftrunken ab, legte mich ziemlich unwillig auf das andere Ohr und schlief endlich, auf die verliebten Narren scheltend, wieder ein.

Es war beinahe Mittag, als B.... von seinem schönen Morgenspaziergange zurückkehrte und mich noch schlafend im Bette antraf. Er weckte mich, indem er ausrief: Ist es möglich, so die schönste Zeit seines Lebens zu verschlafen, ich habe schon ganz Rom durchwandert; worauf ich, aus dem Bette springend, erwiederte: Eben so viel werth, als diese Zeit wachend in fruchtlosen Träumereien zuzubringen. Dies brachte den guten B.... ein wenig in Wallung und er demonstrirte mir, daß seine Liebe eben so wenig frucht- als hoffnungslos wäre. Klostermauern seyen noch lange keine Festungswälle, er habe die des Ursulinerklosters heute Morgen hinlänglich recognoscirt, und gefunden, daß man sie mit Feuerhaken und Strickleitern recht bequem übersteigen könne, es wäre nicht das erste Mal, daß eine Nonne entführt worden sey, ein guter Soldat müsse sich durch nichts abschrecken lassen, und je größer die Schwierigkeiten, desto mehr Ehre, sie zu überwinden. Ich gab dies Alles gern zu, endigte aber damit, daß ich ihm bemerkte: er wisse ja noch gar nicht einmal, ob seine Geliebte auch solche Gesinnungen hege, ja ob sie nur etwas für ihn fühle, das man Liebe nennen könne, und sogar ihr Name sey ihm unbekannt. — Das könnte wohl der Fall noch seyn, gab er mir zur Antwort, wenn ich so lange wie du geschlafen hätte; es ist eine Tochter aus dem Hause Narelli zu Pesaro und erst seit vier Monaten eingekleidet; und was die Liebe anbetrifft, so habe ich auf der Scala Santa hinlänglich gesehen, woran ich mich zu halten habe. — Voll Verwunderung fragte ich ihn, wie er ihren Namen erfahren habe. Durch den Klostergärtner, den ich heute Morgen über eine Stunde gesprochen, war die Antwort, und nachdem ich ihm eine deutliche Beschreibung meiner Geliebten gemacht, ohne ihn jedoch die Ursache ahnen zu lassen, warum ich so nach ihr forschte, versicherte er mir, es könne keine andere als die Narelli seyn; ich erkundigte mich nachher noch nach mancher von den andern Schwestern, um allen Anschein zu vermeiden, und er nannte mir noch viele Namen, die ich bereits alle wieder vergessen habe. Auch über die inneren Verhältnisse des Klosters gab er mir manchen Aufschluß, und als ich ihn fragte, ob ich den Klostergarten nicht einmal besehen könne, antwortete er mir, daß dies ohne die besondere Erlaubniß der Frau Aebtissin nicht anginge, die er jedoch darum fragen und mir Morgen darüber Bescheid geben wolle, in jedem Fall könne dies nur zu einer Stunde geschehen, wo alle Nonnen in ihren Zellen seyen. Du siehst also, mein Freund, daß ich schon um einige Schritte dem Ziele näher gerückt bin, und daß ich es mit deiner Hülfe wohl noch erreichen kann. — Das muß ich gestehen, du hast schon Riesenschritte gemacht, erwiederte ich lächelnd, und wenn es so fortgeht, so bist du übermorgen schon in ihrer Zelle, nur sehe ich nicht recht ein, was dir das Besehen des Klostergartens nützt und was ich bei der Sache viel helfen kann. — Was mir das Besehen des Klostergartens nützt? Was kannst du nur so fragen, fiel er mir rasch in's Wort, ich orientire mich im Innern des Gebäudes und ersehe mir die Stelle, wo meine theure Geliebte am leichtesten zu entführen ist, und das ist schon viel, sehr viel, und du kannst mir vermittelst deiner intimen Bekanntschaft mit der C.... von außerordentlichem Nutzen seyn. Damenbesuche dürfen die Nonnen zu jederzeit annehmen, die C.... hat selbst Anverwandte, wie du weißt, in manchen Klöstern, ist also mit den Sitten, Gebräuchen u. s. w. derselben genau

bekannt; durch sie könnte man leicht die Narelli erforschen und später ein förmliches Einverständniß mit derselben unterhalten.

Du siehst, lieber Freund, fuhr B.... fort, daß ich Alles wohl überlegt habe und du mußt mir dein Wort geben, heute noch mit der C.... über diese Angelegenheit zu sprechen, oder ich sehe dich nicht mehr als meinen Kameraden an, hoffentlich hast du noch nicht vergessen, wie manche Schildwache ich bei deinen verliebten Abentheuern schon gestanden, und wie manche Runde und Patrouille ich bei solchen Gelegenheiten für dich gemacht habe, und ich bin ferner bereit, wo ich nur immer kann. — Schon gut, unterbrach ich den immer ungestümer werdenden B...., hier meine Hand darauf, heute Abend sprech' ich noch die C.... im Kolosseum, und du sollst morgen früh das Resultat wissen. — Warum morgen früh, ich erwarte dich heute Nacht wachend, so wie du noch zurück kommst, und wenn es erst gegen Morgen wäre, mußt du mir Bericht von dem Erfolg abstatten. Ich versprach Alles, kleidete mich an, machte meine gewöhnliche Touren auf dem Corso, in's Theater ꝛc., erfuhr aber zu meinem größten Leidwesen von der C...., daß es ihr heute unmöglich seyn würde, mich zu sprechen, da ihr Mann und ihre Schwägerin den ganzen Abend mit ihr zuzubringen sich vorgenommen hätten, wir müßten das Rendez-vous auf den andern Tag verschieben. B.... war gleich wieder nach St. Ursula gegangen, wo er durch Hecken, Gesträuche, Ruinen und Gärten patrouillirte, und das finstere Gebäude, welches seine ganze Seligkeit einschloß, von allen Seiten anstöhnte und erspähte, wo er wohl die Laufgräben am besten eröffnen könnte. Erst eine Stunde nach Mitternacht kam er zurück und traf mich zu seiner Verwunderung schon wieder schlafend im Bette an.

Er weckte mich sogleich auf und fragte mich nach dem Resultat meiner Unterredung mit der C....; als ich ihm sagte, daß ich sie gar nicht habe sprechen können, stampfte er mit dem Fuß so gewaltig auf den Boden, daß alle Fenster klirrten, und nur mit der größten Mühe gelang es mir, ihn zu besänftigen, ihm die Ursache mitzutheilen und ihm verständlich zu machen, daß ich den kommenden Abend unfehlbar die Sache abmachen würde, und keine Verhinderung denkbar wäre, was ihn endlich etwas beruhigte; er warf sich nun angekleidet auf sein Bett, welches er mit den ersten Morgenstrahlen schon wieder verließ, um nach dem bewußten Ort zu eilen. — Ich sah ihn den ganzen Tag nicht wieder. Am Abende hatte ich endlich die ersehnte Zusammenkunft mit der C...., der ich die ganze Sache mittheilte und mir ihren Rath erbat. Sie erschrak nicht wenig über den tollkühnen Plan meines Freundes, und ihr Rath war, diesen zu bereden, denselben als unausführbar aufzugeben, da diese Geschichte uns Beiden höchst verderblich werden und uns in die größte Gefahr bringen könne. Dagegen wandt' ich den unerschütterlichen Vorsatz B....s ein, dessen heiße, grenzenlose Liebe, und brachte es endlich so weit, daß sie mir versprach, in einigen Tagen das Kloster unter irgend einem Vorwande zu besuchen, um die nöthigen Erkundigungen wegen der Narelli einzuziehen und mir den Erfolg alsdann mitzutheilen; weiter würde sie sich aber in nichts einlassen, denn sie habe keine Lust, der heiligen Inquisition in die Hände zu fallen und ihre Seligkeit auf das Spiel zu setzen.

Mit diesen schlimmen Aussichten mußte ich sie verlassen; ich theilte sie B.... bei meiner Nachhausekunft mit, der um so untröstlicher wurde, da ihm auch die Hoffnung, das Innere des Gartens zu sehen, gänzlich fehlgeschlagen war. Die Aebtissin wollte zwar anfänglich die Erlaubniß dazu geben, als sie aber hörte, daß der Fremde ein Franzose und gar ein Offizier sey, verbot sie dem Gärtner bei Strafe des Wegjagens und des Bannes, ihr je wieder einen ähnlichen Antrag zu machen; dieser war weder durch Versprechungen noch durch Geschenke zu irgend etwas zu bewegen, und die Unternehmung jetzt viel schwieriger, da man gewiß schon aufmerksam geworden war. — Eine Ewigkeit schienen B.... die wenigen Tage, in denen die C.... das Kloster besuchen sollte; er strich während der Zeit, wie gewöhnlich, von Sonnenaufgang bis Mitternacht um dasselbe herum, jedoch in Bürgertracht verkleidet, mit abgeschornem Schnurrbart und einer Perrücke auf dem Kopf, was ich ihm gerathen hatte, um sich unkenntlich zu machen. Endlich kam der Tag heran, an dem ich Antwort von der C.... haben sollte, ich selbst konnte kaum die Stunde erwarten. — Sie war wirklich da gewesen, und hatte zur Ausrede genommen, eine alte Bekannte ihrer verstorbenen Großmutter, die in diesem Kloster war, wegen einiger Familienangelegenheiten zu besuchen. Der guten alten Schwester wußte sie auch trefflich einen blauen Dunst vorzumachen, sie wurde sehr

gesprächig, erzählte viel und mancherlei; endlich brachte sie die C.... auf die jungen Schwestern und auf die Narelli, an der sie besondern Antheil zu nehmen affectirte, und sie vermochte Beatrice (so hieß die Alte) sie in's Sprachzimmer zu bringen und der Narelli vorzustellen. Jetzt knüpfte sie mit dem jungen Mädchen ein ziemlich vertrauliches Gespräch an, ließ sich von ihr die Ceremonien ihrer Einkleidung erzählen, welche diese mit mancher unterdrückter Thräne vortrug; endlich kam sie auch auf ihr Klosterleben und auf die vor einigen Tagen Statt gehabte Procession nach der Scala Santa. — Mit Willen ließ sich die C.... auch die kleinsten dabei vorgefallenen Umstände berichten, und die Nonne sagte ihr, daß sie zum ersten Mal in ihrem Leben bei dieser Gelegenheit Franzosen gesehen, die ihr außerordentlich gefallen hätten (dies begleitete sie mit einem tiefen Seufzer), besonders der Eine schien ein sehr guter Mensch gewesen zu seyn, und habe sie unaufhörlich angesehen, auch sie habe nicht umhin gekonnt, manchmal nach ihm zu blicken und sey dadurch in ihrem Gebete etwas gestört worden; indessen hoffe sie, daß ihr die Madonna diese Sünde vergeben werde, sie sey so schon unglücklich genug; sie sprach noch ferner und viel von uns, und zwar so, daß die C.... deutlich bemerkte, daß auch sie von derselben Leidenschaft, wie Freund B...., gequält wurde, nur schien es der C...., daß nicht dieser, sondern ich der Gegenstand sey, der ihr Herz erfüllte, doch konnte sie darüber keine vollkommene Gewißheit erlangen, sie versprach, sie wieder zu besuchen und entfernte sich, ihr ein herzliches Lebewohl wünschend; die Alte begleitete sie bis an die Treppe, die Aebtissin war nicht sichtbar. Ich erzählte meinem Freunde Alles Wort für Wort wieder, bis auf den letzten Umstand, den ich ihm zu verschweigen für nöthig erachtete. Er schwamm in Entzücken und glaubte sich schon im Besitz der Geliebten. Unter Plänen und Projekten brachte er abermals die Nacht zu. —

Noch einmal gelang es meiner Ueberredungskunst, die C.... in's Kloster zu persuadiren, um die Denkungsart der Narelli und ihre Meinung über eine Kloster-Entführung so beiläufig und nur von weitem zu erforschen. — Sie sprach dieselbe abermals, und glaubte bemerkt zu haben, daß das Mädchen, wiewohl mit einiger Mühe, dazu zu bewegen sey, betheuerte mir aber zu gleicher Zeit, daß sie nun ein- für allemal nichts mehr in dieser Sache zu schaffen haben wollte und daß, wenn ich nur noch einen Funken von Liebe für sie fühlte, ich sie mit allen ferneren Auf- und Anträgen der Art verschonen möchte, auch würde sie auf den Fall, daß die Sache zur Ausführung käme, darein verwickelt werden, wenn sie noch ferner Besuche im Kloster machte, welches natürlich einen dringenden Verdacht auf sie werfen müsse. Die Wichtigkeit dieses Grundes sah ich nur allzu gut ein, und hätte um keinen Preis der Welt der mir so theuren C.... die geringste Unannehmlichkeit verursachen mögen. Doch schlug sie folgenden Ausweg vor, der mir auch der einzige und beste schien: Eine junge Französin, die sich bei einer ihrer Freundinnen seit einiger Zeit aufhalte, und die der italienischen Sprache vollkommen mächtig sey, müsse man in das Geheimniß ziehen, auf ihre Verschwiegenheit dürfe man bauen, diese habe man erprobt, und in Religionssachen sey sie eben auch nicht sehr scrupulös, ich solle selbst mit ihr reden, und dann wolle sie derselben durch Aufträge an Beatrice den Eingang in's Kloster verschaffen, käme dann die Entführung zu Stande, so könnte sie sich zugleich mit entführen lassen und alle Schuld fiel alsdann auf sie. — Ich bewunderte meiner Freundin Scharfsinn, so wie ich über ihre sonderbare Gewissens-Aengstlichkeit staunte, da sie sich ganz unschuldig glaubte, wenn sie nur nicht selbst Hand an's Werk legte, dabei aber die trefflichsten Rathschläge zur Vollbringung desselben ertheilte. Noch erfuhr ich von ihr, daß auch nahen Anverwandten männlichen Geschlechts der Eingang in das durch ein Gitter getrennte Sprachzimmer gestattet sey, um ihre Schwestern, Töchter oder Cousinen zu sprechen, jedoch nur im Beiseyn und unter der Aufsicht älterer, eigends dazu bestimmter Nonnen. Wenn wir uns also für Anverwandte der Narelli aus Pesaro ausgäben, und gehörig verkleideten und unkenntlich machten, so könnten wir wohl selbst einige Mal mit ihr reden, natürlich müsse sie aber auf Alles erst durch die Französin vorbereitet seyn, und einwilligen. — Diese unerwartete Entdeckung überraschte mich sehr und machte mir viele Freude; nun erst fing ich an, an die Möglichkeit einer Entführung zu glauben, die ich bis jetzt immer bezweifelt hatte. — Als ich B.... dies Alles mittheilte, war er ganz außer sich, nannte mich einmal über's andere seinen besten Freund, für den er jeden Augenblick das Leben lassen wollte, packte mich beim Kopf und küßte mich, so daß ich Mühe hatte, mich seiner gewal-

tigen Zärtlichkeit zu entziehen. Demoiselle Lenier, so hieß die Französin, wurde nun durch die C.... zur Vertrauten gemacht, sie gab sich nicht nur sehr gern zu Allem her, sondern das Abentheuer schien ihr sogar viel Vergnügen zu machen.

Sowohl ich als B.... hatten nun öfter Unterredungen mit der Lenier, wo wir gegenseitig unsere Meinungen und Gedanken mittheilten. Endlich kam der Tag, wo sie zum ersten Mal in's Kloster fuhr, um sich ihrer fingirten und wirklichen Aufträge zu entledigen. — Es ging Alles glücklich von Statten, sie sprach nicht nur Beatrice, sondern auch die Narelli, und zwar lange und viel, und ließ sie merken, daß sie jene Offiziere kenne und öfter spreche, und daß der eine von ihnen, wie es schien, in eine junge Nonne dieses Klosters sterblich verliebt seyn müsse; dies brachte sie scherzend und lachend hervor, indem sie ihn einen Narren schalt, der sich ohne die mindeste Hoffnung, den geliebten Gegenstand je wieder zu sehen, so unsinnig verlieben könne. — Die junge Nonne wurde dabei blutroth, welches die Lenier bemerkte, und sie sogleich, ebenfalls scherzend, damit aufzog, indem sie ihr geradezu sagte, es schiene, als sey sie auch nicht gleichgültig bei dieser Erzählung; sie sprach ihr nun Muth und Trost ein, und wußte sich schon bei diesem ersten Besuch ganz in ihr Vertrauen einzuschleichen, so, daß jene sie sehr dringend bat, doch ja bald wieder zu kommen und sie oft zu besuchen, was die Lenier denn auch recht gern versprach.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer: Brand-Rakete.

Räthsel.

Ein feiner Mann, in groben Rock
Verhüllt, man nennt ihn einen Stock;
Auch schläft er lang und rührt sich nicht,
Und macht ein grämliches Gesicht.

Ob dann er wohl zuweilen träumt,
Er habe seine Zeit versäumt?
Ich weiß es nicht: wohl so was meint
Die Thräne, die im Schlaf er weint.

Doch wenn die Augen ihm aufgeh'n,
Schon ist er schöner anzuseh'n,
Sein grünes Wammes zieht er dann
Zur heißen Tagesarbeit an;

Er schafft und kocht den ganzen Tag,
So viel sein Feuer nur vermag,
Und daß er seine Frucht verspricht,
Man merkt es wohl, doch sieht man's nicht.

Denn zarte Geister in die Luft
Ausstreut er, sie verräth ihr Duft,
Und außen glüht und innen schafft
Der Sonne Strahl, die eigne Kraft.

Nun hat er sein Geschäft gethan,
Fängt seinen Feierabend an,
Verschenket seiner Arbeit Frucht,
Wie schmeckt sie dem, der sie versucht!

Die Enkel noch erfreut ihr Geist,
Wenn du von Manchem nichts mehr weißt,
Der solche süße Frucht versäumt
Und von Unsterblichkeit geträumt.

Miszellen.

(Berlin.) Am 3. Sept. ist einer unsrer verdienstvollsten Staatsbeamten und geachtetsten Mitbürger, der erste Leibarzt Sr. Maj. des Königs und erste General-Stabsarzt, v. Wiebel, mit genauer Noth einem großen Unglück entgangen. Auf der Fahrt nach Paretz gingen auf einem Bergabhange zwischen Spandau und Paretz die Pferde durch, in Folge dessen die auf dem Wagen befindlichen Personen zuerst der Bediente, dann der Hülfsarzt und zuletzt Hr. v. Wiebel selbst durch Hinausspringen sich zu retten suchten; der Bediente und der Hülfsarzt sind ohne Schaden davongekommen, der Herr Leibarzt selbst aber hat sich das Gesicht zerschlagen und hütet das Bett, doch ist keine Gefahr vorhanden. Die Pferde wurden bald nach dem Herausspringen der Personen durch den Kutscher zum Stehen gebracht.

Ein Britischer Lieutenant, Thomas Macdonnell, warnt das Publikum vor den über die angebliche Macht des Baron von Thierry in Neu-Seeland verbreiteten Nachrichten, die derselbe nur aussprengen lasse, um Kolonisten dorthin zu locken. Der besagte Lieutenant, der sich längere Zeit auf jener Insel aufgehalten, verspricht nächstens eine Schilderung der Thaten jenes Barons, eines zweiten Münchhausen, wie er ihn nennt, dem die Eingebornen von Neu-Seeland den Spottnamen „Kingi Te Pokanoe" (König Springinsfeld) gegeben hätten, in den öffentlichen Blättern mittheilen zu wollen.

Den sogenannten Lakritzensaft bezog Rußland früher vom Auslande. Im Jahre 1828 kam ein Feldscheerer beim Kasanschen Hospital, Timofejeff, auf den Gedanken, diese fremde Zufuhr durch Anbauen der in den Uralschen und Saratoffschen Steppen wildwachsenden Glucyrrhiza zu ersetzen. Die in Folge dessen angestellten Versuche fielen so glücklich aus, daß die inländische Production die Einfuhr vom Auslande in der letzten Zeit unnöthig machte. Die Qualität des Russischen Erzeugnisses soll besser als die des ausländischen seyn.

Zu Smyrna zeigte das Thermometer 28° Hitze am 10. und am 11. August fanden früh mehrere Erdstöße statt.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

№ 37. 1838.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

E. Concha, geb. Minken,

und

J. Müller.

Bolkenhain und Kupferberg, am 3. September 1838.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Gustav Tschörtner auf Berbisdorf,

Fanny Tschörtner, geb. von Ingenhäff.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hierdurch an.

Hirschberg, den 7. September 1838.

Dr. Führböter, praktischer Arzt.

Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Berbisdorf, den 8. September 1838. Harbig.

Die in der vergangenen Nacht um 11¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 8. September 1838.

Der Königl. Bataillonsarzt Dr. Meyer.

Heute Abend ¾ auf 6 Uhr wurde meine geliebte Frau, Amalie, geb. Gansel, zwar sehr schwer, doch glücklich, von einem gesunden und muntern Knaben entbunden. Solche Anzeige widmet verehrten Freunden und Bekannten ergebenst

Trauschke, Schullehrer und Gerichtsschreiber.

Petzelsdorf, den 4. September 1838.

Die am 6ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen Walter, Amtmann.

Schildau, den 11. September 1838.

Todesfall-Anzeigen.

Nach einem kurzen Krankenlager von 14 Tagen entschlief am 9. September, des Morgens um halb 9 Uhr, bald nach dem Einläuten zum Sonntags-Gottesdienste, für uns Alle unerwartet, und deshalb um so schmerzlicher, unsere theure Gattin, Mutter und Schwiegermutter: die wail. Florentine Juliane Henriette Dehmel, geb. Frietzsche, an Lungenlähmung, in dem Alter von 62 Jahren, 8 Monaten und 11 Tagen. Wer die Vollendete kannte in ihrem frommen, christlichen Sinne, in ihrer rastlosen und verständigen Wirksamkeit in ihrem häuslichen Kreise, in ihrer treuen Liebe und Sorgfalt für alle die Ihrigen, wird die Größe unseres Verlustes mit uns fühlen und uns eine freundliche, für uns tröstliche Theilnahme nicht versagen. Den zahlreichen Verwandten, Freunden und Bekannten seiner Familie, nahe und fern, widmet diese Anzeige im Gefühle tiefen und gerechten Schmerzes

Johann August Dehmel,
Königl. Superintendent der 1sten Laubaner Diöcese und Pastor zu Friedersdorf,
als trauernder Gatte,
zugleich im Namen seiner Kinder und Schwiegerkinder.

Friedersdorf a. Q., den 11. September 1838.

Eine schöne Blume in unserm Familienkranze ist verwelkt! Unsre innigst geliebte Tochter und Schwester Henriette ist nicht mehr! Nach einem 17wöchentlichen Krankenlager raubte sie uns heute Vormittag 11 Uhr der unerbittliche Tod. Unsre Thränen des Dankes und der Liebe folgen ihr reichlich nach. Heute feiert sie ihr Genesungsfest, was sie in der langen Zeit ihrer Krankheit immer so sehnlich herbeiwünschte.

Haselbach, den 5. September 1838.

Kantor Fischer, Frau und Familie.

Mit betrübtem Herzen zeige ich meinen verehrten auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an, daß meine gute Frau, Emma, geb. Weinmann, heute Nachmittag um halb 2 Uhr, an Gicht und hinzugetretenem Nervenschlage ihr mir so theures Leben endete. Wer unser eheliches Glück kannte, wird meinen großen Schmerz durch stille Theilnahme gewiß ehren. Dr. Meister.

Landeshut, den 10. September 1838.

Am 9. September, Vormittags um ½ 9 Uhr, starb am Keuchhusten unser 8 Wochen altes Söhnchen, Emil Richard, und bereitete uns durch seinen frühen Tod einen schmerzlichen Verlust, den wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Seidorf, den 9. September 1838.

Der Kantor Wolf nebst Frau.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 10. Septbr. Der Bürger und Ackerbesitzer Karl Friedrich Stumpe, mit Anna Rosina Spär aus Greiffenberg.

Greiffenberg. Den 15. August. Der Bürger und Kupferschmied Ernst Gottlieb Vogt, mit Igfr. Friederike Amalie Schenk.

Zittau in Sachsen. Den 6. September. Der Rittergutsbesitzer Herr Friedrich Wilhelm Gustav Tschörtner auf Berbisdorf, mit Fräulein Fanny Julie Ernestine von Ingenhäff.

Geboren.

Hirschberg. Den 10. August. Die Frau des Königl. Assessors und Stadt-Syndikus Herrn Crusius, einen S., Ludwig Carl August. — Den 26. Frau Bürger und Ackerbesitzer Stumpe, einen S., Karl Friedrich. — Den 31. Frau Tagearbeiter Robert, eine T., Maria Barbara Magdalena.

Hartau. Den 21. August. Frau Müllermstr. Ermrich, einen S., Ernst Robert Leberecht.

Schmiedeberg. Den 24. August. Frau Weber Steiner, einen S., Karl Julius. — Den 31. Frau Tagearbeiter Goldmann, eine T., Ernestine Wilhelmine. — Den 7. Septbr. Frau Haus- und Ackerbesitzer Maiwald, einen S. — Frau Tischler Förster in Hohenwiese, eine T. — Den 10. Frau Kattundrucker Thomas, eine T.

Landeshut. Den 3 Septbr. Frau Kutscher Preiß, geb. Langer, einen S., Karl August. — Den 8. Frau Stellmacher Klitsch, geb. Hoffmann, eine T.

Greiffenberg. Den 6. August. Frau Tagearbeiter Stephan, einen S., Friedrich Wilhelm. — Den 4. Frau Tagearbeiter Werner, einen S., Heinrich Gustav. — Den 18. Frau Weber Paul, eine T., Marie Auguste. — Den 27. Frau Fabrikant Kluge, einen S., Friedrich Heinrich.

Friedeberg. Den 18. August. Frau Bandmachermstr. Ludwig, einen S. — Den 22. Frau Bauer Rösler in Egelsdorf, eine T. — Den 27. Frau Tischlermstr. Lange, einen S. — Den 31. Frau Zimmermann Seifert, eine T. — Den 25. Frau Schuhmachermstr. Rätz, einen S. — Den 1. Septbr. Frau Häusler Tischer in Egelsdorf, einen S. — Frau Handelsmann Fiedler, einen S., todtgeboren.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Septbr. Friedrich Wilhelm, Sohn des Postillon Puschmann, 12 W. 2 T. — Den 7. Marie Rosine geb. Kirchner, Ehefrau des Bürgers und Färbers Klein, 53 J. 6 M. — Den 8. Pauline Auguste Ida, Tochter des Bürgers und Schuhmachers Vogst, 8 W. — Charlotte Henriette, Tochter des Bürgers und Tagearbeiters Leder, 27 J. — Den 5. Johann Joseph Paul, Sohn des Schuhmachermstrs. Handwerker, 9 M., an Krämpfen.

Kunnersdorf. Den 4. Septbr. Pauline Amalie, Tochter des Häuslers und Gürtlers Krebs, 17 W.

Schmiedeberg. Den 4. Septbr. Marie Pauline Auguste, Tochter des Färbergesellen Herrmann, 1 M. 14 T.

Landeshut. Den 5 Septbr. Christian Friedrich Richard, Sohn des Gastwirths Neumann zu Nieder-Leppersdorf, 18 T.

Greiffenberg. Den 11. August. Ida Louise, Tochter des Schuhmachermstrs Gottschling, 1 M. — Den 14. Benjamin Louis Robert, Sohn des Webers Nixdorf, 21 T. — Den 19. Ida Louise Laura, Tochter des Goldarbeiters Herrn Wandel, 1 J. 14 T.

Friedeberg. Den 24. August. Der jüngste Sohn des Pastors Herrn Thomas, 11 T. 14 St. — Den 28. Der Sohn des Uhrmachers Herrn Thiele, 1 M. — Den 1. Septbr. Der Kupferstichhändler Johann Gottlieb Eckert aus Mertzdorf bei Warmbrunn, 67 J. 2 M. 5 T.

Alt-Gebhardsdorf. Den 22. August. Karl Adolph, jüngster Sohn des Schänkwirths und Viehhändlers Heinrich, 33 W. wen. 2 T. — Den 2. Septbr. Herr Johann Gottlob Emler, Kauf- und Handelsmann, 52 J. 4 M. 25 T.

Flachenseiffen. Den 6. Septbr. Der Freibauer Johann Gottlob Weis, an Leberverhärtung, 47 J. 10 M. 23 T. Sanft ruhe seine Asche!

Haselbach. Den 5. Septbr. Igfr. Amalie Henriette Pauline, älteste Tochter des Kantors u. Schullehrers Herrn Fischer, an nervösem Catharral-Fieber, 24 J. 5 M.

Wigandsthal. Den 1. Septbr. Frau Ernestine geb. Müller, Ehefrau des Gold- und Silberarbeiters Herrn Bergmann, 23 J. 6 M.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Organist Hildebrandt, aus Friedland. — Frau Gärtner Wittig, aus Hirschberg. — Frau Kaufmann Munke, aus Lissa. Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 3. September c. auf 316 Personen.

Freitag, den 14. Septbr. c., Abends Punkt 6 Uhr, nehmen die Musik-Uebungen der Concordia in dem Hause der verw. Frau Conditor Gudenz ihren Anfang.

Das Directorium der Concordia.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht: daß für den laufenden Monat September c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Hellge, 30 Loth; Friebe, 1 Pfd. 2 Loth; Kleber, Müller, 1 Pfd. 4 Loth; Richter, 1 Pfd. 6 Loth; Brückner, 1 Pfd. 8 Loth; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 10 Loth.

Semmel: die Bäcker: Hellge, 12 Loth; Friebe, 13 Loth; Richter, 15 Loth; Kleber, Müller, 16 Loth; Brückner, 17 1/2 Loth; alle übrigen Bäcker: 17 Loth.

Bei sämmtlichen Bäckern sind die Backwaaren gut befunden worden.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 3 Sgr.; Kalbfleisch 2 Sgr.

Hirschberg, den 4. September 1838.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Oeffentliches Aufgebot.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Die Hypotheken-Instrumente

1) vom 5. Mai 1829 über 200 Rthlr., haftend für die

Gerichtsscholz Friedrich'sche Pupillen-Masse zu Hartau, auf dem sub Nr. 239 hierselbst gelegenen Hause der Louise Sabine verehelicht gewesenen Engwich geb. Schwende, jetzt verehelichten Schuhmacher Scheffler, ex Decreto vom 8. Mai 1829, und

2) vom 8. Februar 1822 über 145 Rthlr., haftend auf dem sub Nr. 138 hierselbst gelegenen Hause des Hornbrechslermeisters Franz Preuß, für den Nadlermeister Samuel Gottfried Enge, ex Decreto vom 8. Februar 1822,

sollen angeblich verloren gegangen seyn. Alle Diejenigen, welche an vorstehend gedachte Posten oder die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 19. Oktober 1838, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Schirnding an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Instrumente aber für amortisirt erklärt und die in Rede stehenden Posten gelöscht werden sollen.

Subhastations-Patent.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg, den 22. August 1838.

Das dem Bleichermeister Feller zugehörige, sub Nr. 578 hierselbst belegene Haus, abgeschätzt nach dem Material auf 841 Rthlr., nach dem Nutzungsertrage auf 250 Rthlr. 25 Sgr., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent. Das Carl Siegismund Lausmann'sche Bauergut Nr. 23 zu Erdmannsdorf nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2481 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Kaufs-Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe, soll auf

den 19. November a. c., Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzelei zu Erdmannsdorf subhastirt werden.

Alle unbekannte Real-Prätendenten, namentlich die Johann Christoph Schneider'schen Kinder, wegen der für sie darauf noch eingetragenen Vormundschafts-Caution von unbestimmter Höhe, haben sich, zur Vermeidung ihrer Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg, den 31. Juli 1838.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Privat-Herrschaft Erdmannsdorf.

Subhastations-Patent.

Gerichts-Amt der Rittmeister Linckh'schen Herrschaft Nimmersath.

Das sub Nr. 24 zu Ober-Kunzendorf, Bolkenhainer Kreises belegene, und zum Fleischer Franz Anton Laube'schen Nachlaß gehörige Freihaus, zu Folge der, nebst neuestem Hypotheken-Schein, in unserer Registratur und in dasigem Gerichts-Kretscham einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe, auf 52 Rthlr. 12 Sgr. abgeschätzt, soll auf

den 29. Oktober

zu Schloß Nimmersath meistbietend verkauft werden.

Hirschberg, den 11. Juli 1838.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Der zum Johann Gottfried Seidel'schen Nachlaß gehörige, sub Nr. 26 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kreises, gelegene Kleingarten, zufolge der nebst neuestem Hypotheken-Schein in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden Taxe, auf 77 Rthlr. 10 Sgr. ortsgerichtlich abgeschätzt, soll in termino

den 20. Oktober c.

zu Schloß Kupferberg meistbietend verkauft werden.

Die Christian Gottfried Vielhauer'schen Mündel werden hierzu namentlich vorgeladen.

Subhastations-Patent.

Gerichts-Amt Greiffenstein.

Die zu dem Nachlasse des gestorbenen Schmied Christian Gottlieb Weise gehörige, äußerst vortheilhaft an der Chaussee, nahe an der hiesigen Brauerei gelegene Schmiede und resp. Häuslerstelle, Nr. 5 des Hypotheken-Buchs von Neundorf, mit zubehörigen Grundstücken, auf 1180 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 20. Dezember 1838, Nachmittags um 3 Uhr,

in unserm Amts-Lokale subhastirt werden.

Dem Ersteher kann auch das gesammte Schmiede-Handwerkszeug gegen den Taxwerth überlassen werden.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Da die zum 10. September c. angesetzte Verpachtung der an der Giersdorfer Straße, um den Weirichsberg und auf Märzdorf zu, liegenden herrschaftlichen Aecker und Wiesen, wegen schlechter Witterung nicht hat erfolgen können, so wird ein anderweitiger Termin hierzu für künftigen Sonnabend, den 15. September c., von Vormittags 8 Uhr an, an Ort und Stelle abgehalten, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Hermsdorf u. K. den 10. September 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standesherrliches Cameral-Amt.

Brau- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.

Da in dem am 5. September c. abgehaltenen öffentlichen Licitations-Termin zur Verpachtung der Boberröhrsdorfer Brau- und Branntweinbrennerei kein annehmliches Gebot gemacht worden ist, so soll erwähntes Urbar im Wege frei-

williger Einigung bei unterzeichnetem Amte anderweitig verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden melden können.

Hermsdorf unt. K., den 7. September 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Zum Verkauf des im Schweidnitzer Kreise gelegenen, der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft gehörigen Gutes Michelsdorf ist ein Bietungs-Termin auf

den 21. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im Landschaftshause zu Jauer

anberaumt, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden.

Das Gut enthält: 42 Morgen 39 □ Ruthen Ackerland, circa 27 Morgen Wiesewachs, und 962 Morgen mit Nadelholz,

hartem und lebendigem Holz bestandenes Forstland, hat ein Brau- und Branntwein-Urbar und die beständigen und die Jurisdictions-Gefälle betragen über 600 Rthlr. Die Taxe des gedachten Gutes, so wie die Verkaufs-Bedingungen, können zu jeder schicklichen Zeit bei der hiesigen Registratur eingesehen werden; der Zuschlag erfolgt bei vollständiger Erfüllung der Bedingungen sofort.

Jauer, den 28. August 1838.

Directorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freih. v. Zedlitz.

Bekanntmachung über die erfolgte Eröffnung der

Königlichen Salz-Niederlage zu Hirschberg.

Mit Bezugnahme der im Regierungs-Amtsblatte enthaltenen Verordnung des Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Steuer-Directorats, zeige ich hiermit an, daß das Sied- und Steinsalz in derselben Art, und gegen dieselben Preise, wie bei den Königlichen Salz-Faktoreien, nehmlich die Tonne für 15 Rthlr., die halbe Tonne für 7 Rthlr. 15 Sgr., das Steinsalz aber auch in kleineren Quantitäten laut Tarif, an die Abnehmer von mir verabfolgt wird.

M. J. Sachs, Spediteur und Fuhren-Unternehmer.

Zur Abnahme der Jahresrechnung werden die Mitglieder des hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins auf

den 29. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Gasthof zu den „Drei Bergen“ hiermit eingeladen.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit noch die Anzeige verbunden, daß die längst nachgesuchte höhere Genehmigung zur Vergrößerung dieses Vereins um 100 Mitglieder, noch nicht eingegangen ist.

Goldberg den 10. September 1838.

Die Verwaltung des Sterbe-Kassen-Vereins.

Große Auction.

Im Lokal des Friedrichshofs zu Rohnau bei Landeshut werden auf

den 19. September. d. J., von früh 9 Uhr an,

und folgende Tage eine Menge schon gebrauchter Meubles, als Tische, Stühle, Bänke, Repositorien, Spiegel, Bettstellen u. dgl.; ferner sehr viele Glas-Geräthschaften zum chemischen und pharmaceutischen Gebrauch; eben so eine große Anzahl eiserner Effekten, für Schmiede-, Schlosser- und ähnliche Werkstätten sich eignend, mehrere eiserne Oefen und Kessel, mancherlei Bergwerks-, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, einige Bücher und andere Sachen öffentlich an den Meistbietenden, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung versteigert, mit dem Bemerken, daß unter andern die Glas- und Eisengeräthschaften jedenfalls erst am 20sten d. M. zur Auction gelangen werden, welches Kauflustigen hiermit ergebenst bekannt gemacht wird.

Rohnau, den 5. September 1838.

Das Ortsgericht.

Den 24. d. M., früh von 8 Uhr an, werden in dem Coff tier Gudenz'schen Hause, am Ringe hieselbst, mehrere Uhren, eine Anzahl Billard-Bälle, Silberzeug, Porzellan- und Glas-Waaren und einige andere Gegenstände, gegen sofortige baare Zahlung, gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 11. September 1838.

Opitz, Land- und Stadt-Gerichts-Secretair.

Literarisches.

Einladung

zur Subscription auf ein preußisches Nationalwerk.

Preußens Volkssagen, Mährchen und Legenden; als Balladen, Romanzen und Erzählungen,

bearbeitet von

Widar Zichnert.

In diesem Werke werden fast alle Orte des Königreichs Preußens ihre Sagen auf eine eben so angenehme als unterhaltende Art erzählt und ihre Wahrzeichen erklärt finden.

Es erscheint in monatlichen Heften von 4 bis 5 Bogen. 8. Jedes Heft kostet im Subscriptionspreis nur 5 Sgr. Vier Hefte bilden einen Band, wozu eine schöne Lithographie als Titelverzierung geliefert wird. Das ganze Werk wird aus 3 bis 4 Bänden bestehen. Nach dem Erscheinen des ersten Bandes erlischt der wohlfeile Subscriptionspreis und tritt ein

erhöhter Ladenpreis ein. Sammler erhalten auf sechs Exemplare ein Freiexemplar. Ausführliche Nachricht ertheilt der Prospektus, welcher in allen Buchhandlungen gratis zu haben ist, wo auch das bereits erschienene erste Heft zur Einsicht vorliegt.

Durch alle Buchhandlungen ist zu empfangen, in Löwenberg durch J. E. H. Eschrich:

Maul= und Klauenseuche;

oder: Praktische Anweisung zur Erkennung, Vorbauung und Heilung dieser beiden Krankheiten u. s. w. geh. 15 Sgr.

Leipzig, im August 1838. Gebr. Reichenbach.

Für Gebirgsreisende und Badegäste.

Alle neuere Schriften der schlesischen Gebirge und Bäder, Charten, Abbildungen in allen Größen, Briefbogen mit den verschiedenartigsten Ansichten der schlesischen Gebirgspartien und Bäder rc., empfiehlt

die Buch= und Kunsthandlung von **Waldow** in Hirschberg.

Wohlfeiler Verkauf von Wörterbüchern,

alle gut und zum Theil in Halbfranz gebunden.

Passow, griechisches Wörterbuch in 2 u. 3 Bänden, für 3 u. 3⅓ Rthlr. Schneider, griech. Wörterbuch, für 2 Rthlr. 5 Sgr. Rost, griech.=deutsch und deutsch=griech. Wörterbuch, für 4 Rthlr. Dasselbe griech.=deutsch, für 1 Rthlr. 25 Sgr. Scheller, lat.=deutsches Lexikon, 2 Bände, für 2 Rthlr. 20 Sgr. Krafft, deutsch.=lat. Lexikon, für 4 Rthlr. 5 Sgr. Scheller, lat. Lexikon zum Handgebrauch, für 8 Sgr. Schwan, großes franz. Dictionaire in 4 Quart=Bänden, für 6 Rthlr. 20 Sgr. Thibeaut, Dictionaire in 2 Theilen, für 1⅓ Rthlr. Lendroy, Nouveau Dixionaire a L'usage de tous les états. 2 Vol., für 4 Rthlr. 7½ Sgr. Schul= und Reisetaschenwörterbuch der franz. Sprache, für 1 Rthlr. Mozin, Sprachlehre, 12 Sgr. Debonale, Gramatik, 18 Sgr. Sanguin, Gramatik, 16 Sgr. Hirzel, Gramatik, 12½ und dessen Lesebuch für 9 Sgr. Fahrenkrüger, Wörterbuch der engl. Sprache, 2 Bände, für 3 Rthlr. Fick, engl. Sprachlehre, für 11 Sgr. The poetical Works of F. Milton, containing, Paradise lost., 2 Vol., London, für 1 Rthlr. Lichtenstern und Schiffner, Sachwörterbuch, neuste Ausgabe in 11 Bänden, für 6⅓ Rthlr. Conversations=Lexikon für den Handgebrauch, in Quart, ganz neu, statt 4¾ Rthlr. für 2 Rthlr.

Bücher jeder Art, so wie ganze Bibliotheken, kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen:

Die Buch= und Antiquar=Handlung von Waldow in Hirschberg.

Billiger Verkauf von Musikalien.

Hummel, große Klavierschule, ganz neu, in Futeral, statt 16 Rthlr. 8 Rthlr. Mühling, Museum für Pianoforte=Musik und Gesang, 4 Jahrgänge, statt 20 Rthlr für 5 Rthlr. Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Pianoforte, 6 Bände, in roth Maroquin mit Goldschnitt, statt 8 Rthlr. für 4 Rthlr. Arion, für Gesang und Guitarre, 4 Theile, schön gebunden, statt 4 Rthlr. für 2 Rthlr. Eine bedeutende Partie der besten und neusten Orgelsachen zu sehr billigen Preisen in der Buch= und Musikalien=Handlung von Waldow in Hirschberg.

Zu verpachten.

Ein Gasthaus, nahe an einer lebhaften Gebirgsstadt und Hauptstraße gelegen, wo viel Verkehr ist und wozu 35 Scheffel Wiese= und Ackerland gehören, ist zu verpachten und kann Michaeli übernommen werden. Es sind jedoch an 500 Rthlr. dazu benöthigt. Das Nähere ist in portofreien Briefen bei dem Buchhändler Hrn. Franke in Schweidnitz zu erfahren.

Anhaltender Kränklichkeit wegen, ist ein vortheilhaft gelegenes Specerei=Geschäft, verbunden mit noch einigem andern Erwerb, sogleich zu vermiethen im Hause der verw. Frau Kämmerer Kintz zu Gottesberg.

Die Fleischerei zu Buschvorwerk ist von Michaelis an zu verpachten. Pachtlustige haben sich daselbst in der Mühle zu melden.

Wohnungs=Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nun nicht mehr in den 3 Bergen, sondern im Hinterhause des Kfm. Herrn Geißler (Hintergasse) wohne, und sowohl daselbst das Spazier= u. Reise=Fuhrwerk (ein und zweispännig) als auch den Citronen=Handel nach wie vor fortsetze. Ich empfehle mich damit bestens.

Jaklitsch.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Veränderungshalben bin ich gesonnen meine zu Nieder=Bögendorf neben dem Steckel'schen Lehnsgute gelegene Schmiede, mit vollständigem guten Handwerkszeuge, vier Wohnstuben und zwei bedeutenden Obst= und Grase=Garten, freiwillig zu verkaufen oder zu verpachten.

W. Riebe, Schmied in Nieder=Bögendorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Im festen Vertrauen gegen alle Diejenigen, welche mit unserm lieben Bruder und Oncle dem verstorbenen Major Ernst von Schwemler in Verbindung gestanden haben, ersuchen wir dieselben, sich bei unserm Bevollmächtigten, dem Herrn Actuarius Tschentscher in Hermsdorf bei dem Gräflich Schaffgotschschen Gericht spätstens bis den 1. November zu melden: ob sie entweder als Creditores noch eine Forderung von ihm zu erhalten, oder als Debitores noch eine Zahlung an ihn zu entrichten haben. Widrigenfalls die ersteren nach der Theilung des Erbes als Creditores keinen Anspruch mehr machen können, die letztern aber, wenn sich noch Forderungen als Debitores vorfinden sollten, darüber gerichtlich belangt werden würden. Um dieses bitten:

Die sämmtlichen von Schwemlerschen Erben.

Hirschberg, den 8. September 1838.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Herr Haubenschild sich jetzt mit mir vereinigt hat, und alle Musikbestellungen von uns, bei mir abgegeben, auf's Beste und Promptesie ausgeführt werden.

Carl Hoyer.

Blatt- und Kreuzzapfen aus allerbestem zähen Eisen, mit abgedrehten Walzen, sind hier stets in Auswahl vorräthig, und können auch binnen ganz kurzer Zeit, nach übergebenen Zeichnungen und Modellen, auf Bestellung angefertigt werden.

Ueber die Güte des Eisens und der Zapfen kann Herr C. Güldner in Hirschberg genügende Auskunft geben.

Ebenso sind die jetzt allgemein eingeführten gußeisernen Wagenbüchsen, nach den besten Constructionen, größtentheils vorräthig, und können auch auf Verlangen bald gebohrt und abgedreht werden.

Altwasser, den 2. September 1838.

Die Verwaltung der Eisengießerei Carls Hütte.
Paul. Stephan.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen von Sopha's und Stühlen, als auch Instandsetzung alter, sowohl in als außer dem Hause, zu den billigsten Preisen und bittet um geneigte Abnahme

Joh. Gottlob Tiesner, Tapezirer.

Nieder-Wiesa bei Greiffenberg, den 8. September 1838.

Wegen unserer Feiertage bleibt den 20., 21. u. 22. d. M. mein Laden geschlossen.

Jonas Landsberger in Hirschberg.

Reisegelegenheit.

Nächste Leipziger Messe sind auf meinem bequemen Wagen noch einige Plätze zu vergeben. Den 16. d. M. geht diese Gelegenheit ab. Das Nähere bei dem Lohnkutscher Jentsch in Warmbrunn.

Daß ich von Warmbrunn zurückgekommen bin, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Theodor Lehmann, Optikus.

Ein bisher gewesener Viehpächter wünscht zu Michaeli c. a. ein anderweitiges Unterkommen als Vogt, oder dergleichen.

Auch können Schleußerinnen, Köchinnen und dergleichen, Unterkommen nachgewiesen bekommen durch den Gastwirth und Agent Wagler.

Friedeberg a. Q. 1838.

Zur Warnung.

Vor Kurzem kam ein sich nur zuweilen durch die Musik ernährender Mensch in den Herischdorfer Kretscham, um mir die Besorgung der Musik, die mir schon aufgetragen war, während der bevorstehenden Kirmes zu entziehen und bediente sich hierbei meiner Ehre nachtheilige Reden.

In Bezug auf dies mehrfach angewendete Mittel, welches ich — aus Achtung — unbeurtheilt lasse, gereicht hiermit zur Warnung, daß ich im Wiederholungsfall auf dem Wege Rechtens die passende Belohnung auszuwirken nicht ermangeln werde. Haubenschild.

Hirschberg den 11. September 1838.

Da ich die Klenner'sche Färberei in Landshut am Zider in Pacht übernommen habe, so verfehle ich nicht, einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Färberei und Druckerei beschäftige, und die mich Beehrenden stets prompt und reell bei den billigsten Preisen bedienen werde.

Samuel Sander, Färberei-Pächter.

Geld-Verkehr.

2000 Reichsthaler Kapital sind auf ländliche Grundstücke, gegen landesübliche Zinsen, zu verleihen und termino Weihnachten dieses Jahres in Empfang zu nehmen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der

Rendant Tschentscher in Goldberg.

Gestohlen.

Es sind mir am 7. d. M., Abends von 7 bis 10 Uhr, auf der Straße von Striegau bis Freiburg circa 7 Stücke weißes wollenes Garn aus einer Züche vom Wagen gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir zu deren Wiedererlangung behülflich sein wird, verspreche ich eine angemeßne Belohnung. Und bitte besonders die Herren Tuchfabrikanten bei der etwanigen Verkaufs-Anzeige dieses Garnes der betreffenden Polizei-Behörde gefällige Anzeige zu machen.

Christian Böhm, Fuhrmann in Liegnitz.

Zu verkaufen.

Ein zu Warmbrunn ohnweit den Bädern gelegenes Haus, in 4 beheitzbaren Stuben, 4 Kammern, Kuchel nebst Kuchelgewölbe und einem Blumen- und Gemüse-Garten bestehend, ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Buchbindermstr. Reißig senior zu erfahren.

Das Haus Nr. 51 zu Friedersdorf bei Greiffenberg ist aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige binnen 6 Wochen bei der Besitzerin melden.

C. Dettlev, geb. Herzog.

Beachtungswerthe Anzeige.

1. **Eine ganz zuverläßige, höchst billige Tinctur zur Vertilgung der Wanzen.**
2. **Ein ganz zuverläßiges u. unschädliches Mittel gegen die sogenannte Staupe der Hunde.**
3. **Feines Mineral-Blau,** pr. Pf. 5 Sgr.
4. **Neueholl. und neue marinirte Heringe**

empfiehlt A. Helbig,
äußere Schildauer Straße.
Hirschberg den 11. September 1838.

Zwei gute hochläufige Jagdhunde, männlichen Geschlechts, stehen zum Verkauf bei dem Gastwirth Herrn Jüttner in Bolkenhain für einen annehmbaren Preis.

Die Handlung des **C. A. Biemelt** empfiehlt zur geneigten Abnahme, unter Versicherung bester Waaren, möglichst billigsten Preisen und prompter Bedienung, sowohl Einzeln, als in Partieen:

Reinschmeckende Kaffee's, Zuckern, ächten Zucker-Sirop, Mandeln, auch in feinen Schalen, große, mittel und kleine Rosinen, Smyrner Feigen, vollsaftige Citronen, karoliner und ostindischen Reis, Perl-Sago, Wiener Gries, Mackarony, Figuren-, gelbe und weiße Fadennudeln, ordinaire und feine Perlgraupen, Senf-Körner, Karbe, Fenchel, Anis, Koriander, Citron- und Pomeranzen-Schalen, unreife Pomeranzen, Vanille, Zimmt-Rinde und Blüthe, Muskaten-Nüsse und Blüthe, Saffran, Kardamomen, Nelken, Badian, engl. Piment und Pfeffer, Salpeter und Glauber-Salz. Perl-, Haysan- und Kongo-Thee. Konditor-Waaren. Chokoladen, mit Vanille und feinen Gewürzen, auch Gesundheits-Chokolade ohne Gewürz, Kakao-Schalen-Thee mit und ohne Vanille, Bonbons, Kontent, Königs-Räucherungs-Pulver. Cervelat-Wurst, neuen holl. Süß-Milch-Käse, ächt französische Kapern, brabanter Sardellen, schottische und berger Heringe, Wein-Essig, fließenden Senf. Feinste Speise-Oele, raffinirtes Rüb-, abgelagertes Lein- und Terpentin-Oel, kopenhagner Dreikronen-Thran.

Nachtlichte, doppelte und einfache, in Schachteln, chemische Feuerzeuge, doppelte und einfache Zündhölzchen. Blei, engl. gewalzten Patent-Schroot in allen Nummern, feinstes Jagd-, starkes und feines Spreng-Pulver, Kupferhütchen und Flintensteine.

Feine und ordinaire, weiße und orange Farben, Schellack, Gummi, feinen gelben und weißen Leim, Schachtelhalm, feine und ordinaire Stärke, dunkel und lichte Wasch-Blau.

Holländisch Post-Papier, Kanzlei, Concept, Schrenz, fein und ordinair, roth und schwarz Siegellack, Mundlack, Federposen, Blei- und Rothstifte. Marmorirte und weiße Seifen, gegossene und gezogene Lichte.

Eine Auswahl von Ellen-Waaren, farbigen Schaf-Wollen und Baumwollen-Strickgarn, Kurz- und Eisen-Waaren. Petersdorf, im September 1838.

Hausverkauf.

In einem Dorfe, nahe bei Schönau, ist ein gut gebautes Haus nebst Gärtchen und eingerichteter Krämerei baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Marinirte und neue holländische Voll-Heringe empfiehlt Gustav Scholtz.

Nicht zu übersehen:

2 fehlerfreie Brand-Füchse, Russen mit Plessen, Wallachen, 8 a 9 Jahre alt, und

2 fehlerfreie braune Engländer, in demselben Alter, mit Plessen, sehr groß und stark, stehen zum Verkauf in Warmbrunn im Gasthof zum schwarzen Adler bei

Karl Wilh. Finger jun.

Wegen Ortsveränderung ist eine Freistelle zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Ein Bienenstock, einen Bischof darstellend, nebst Bienenhaus, ist für den Preis von 8 Rthlr. zu verkaufen bei

Schmidt in Alt-Schönau.

Ein ein- und ein zweispänniger Wagen, so wie ein ganz fehlerfreies braunes russisches Pferd (Wallach), sind zu verkaufen beim Brauer Daum in Warmbrunn.

Feinstes in Mohn-Oel abgeriebenes Bleiweiß, schönstes dünnstangig Glanz-Stuhlrohr, beste Copal-Politur und verschiedene Farbe-Waaren empfiehlt zu geneigter Abnahme möglichst billigst

Carl Vogt,
Neiſlergasse in Goldberg.

Cylinder-Lichte,

welche hell brennen und nicht rinnen, feinstes raffinirtes Rüb-Oel und grüne Seife empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Engelmann, Seifensieder, wohnhaft vor dem Langgassenthore.

Hirschberg den 11. September 1838.

Ein vorzüglich guter Wiener Flügel steht zum Verkauf lichte Burggasse Nr. 131/192 in Hirschberg.

Kaufgesuch.

Altes Blei kauft fortwährend **Puder** in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Gärtner in den besten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis zu Weihnachten ein Unterkommen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher im Rechnen gewandt, eine gute Hand schreibt, und sich durch gute Atteste ausweisen kann, sucht zu Michaeli ein Unterkommen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Expedition des Gebirgsboten wenden.

Personen können Unterkommen finden.

Ein unbeweibter Haide- oder Buschlaufer mit guten Attesten versehen, der sogleich antreten kann und als solcher auch einen guten Gehalt zu erwarten hat, wird gesucht und kann sich derselbe bei dem Dominio Wiesa bei Greiffenberg melden.

Ein junger Mensch zum Billard kann sich melden beim Brauer Daum in Warmbrunn.

Zu vermiethen.

Ein freundliches Logis am Ringe, bestehend in 2 Stuben nebst Alkove, Küche, Kellergelaß und Wäschboden, ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann und Agent Hilbig vor dem Langgassen-Thore.

In dem Hause Nr. 109 auf der Schulgasse sind im ersten Stock vorn heraus zwei Stuben, hinten heraus eine Stube nebst Kabinet, und übrigem Zubehör, zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere in dem Hause Nr. 52 unter der Kornlaube.

An stille Miether sind zwei kleine Wohnungen in der Schildauer Vorstadt zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

In Nr. 92, innere Schildauer Straße, ist ein Verkaufs-Gewölbe, nebst Stube, Kammer und Holzstall, zu vermiethen, und kann Michaeli oder auch zu Weihnachten bezogen werden. Das Nähere ist bei dem Gasthof-Besitzer Bergmann zum weißen Schwan zu erfragen.

Verlornes.

Eine Brille ist am Freitage, den 7. h. m., verloren worden, und der Finder, der solche in Warmbrunn im Herrenhause (über der Zackenbrücke) abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Wenn Jemand einen, am verwichenen Sonntage fortgeflogenen, durchgehends gelb gefiederten Kanarienvogel eingefangen haben und Willens seyn sollte, denselben dem Eigenthümer, gegen ein angemessenes Douceur, zurückzugeben, der wolle deshalb in der Exped. d. Boten gefällige Anzeige machen.

Gefunden.

Wer einen Ring verloren hat, melde sich beim Gärtner Siegert in Erdmannsdorf.

Einladungen.

Einladung.

Zu einem **Scheibenschießen** aus Standröhren, **um Geld**, auf dem hiesigen Vitriolwerk, **den 23. dieses Monats,** ladet Unterzeichneter alle verehrten Liebhaber dieses Vergnügens ergebenst ein. Die näheren Bedingungen werden an der Schießstätte bekannt gemacht; und bemerke nur, daß für gut besetzte Musik, kalte Speisen und warme Getränke bestens gesorgt werden wird.

Petersdorf den 10. September 1838.

J. A. Grützer, Gastwirth auf dem Vitriolwerk.

Zu einem am 23. September a. c. in Kupferberg stattfindenden Lagen-Schießen ladet hierdurch Schießliebhaber ergebenst ein

der Schenkwirth Ullbrich daselbst.

Einladung zum Ball.

Sonntag, den 16. d. M., wird im Salon zur Preuß. Krone ein Ball abgehalten werden, wozu ich Freunde und Gönner hiermit ganz ergebenst einlade. Entrée pro Herr 6 Sgr. Der Anfang ist Abends 7 Uhr. Für alles Uebrige wird bestmöglichst gesorgt werden, und bitte ich nur um recht zahlreichen Besuch.

Warmbrunn, den 10. September 1838.

C. Welt.

Künftigen Sonntag, als den 16. September, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

C. Lademann.

Nieder-Zieder, den 11. September 1838.

Künftigen Sonntag, als den 16. d. M., halte ich Nachkirmes und ein Hahnschlagen, Anfang 2 Uhr, wozu ergebenst einladet der Gastwirth Scholtz im goldnen Stern, in den Sechsstätten.

Einladung.

Zu einem Scheibenschießen aus Standröhren auf 150 Schritt, um Geld, als den 16. und 17. d. Mts., ladet Unterzeichneter sämmtliche Jäger und Schießliebhaber hiermit ergebenst ein. Auch wird zu gleicher Zeit Tanzmusik stattfinden. Rohnau den 2. September 1838.

Tielsch, Scholtisei-Pächter.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent. Das Carl Siegismund Raupach'sche Bauergut Nr. 97 zu Tiefhartmannsdorf, bei Schönau, abgeschätzt auf 2318 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Kaufs-Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe, soll auf
den 14. November c., Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzelei zu Tiefhartmannsdorf subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten, namentlich die Hans Georg Geißler'schen zwei Kinder, wegen ihres darauf eingetragenen Materni von 120 Rthlr., haben sich, zur Vermeidung ihrer Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden. Hirschberg, den 28. Juli 1838.

Das Freiherrlich von Zedlitz'sche Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Nothwendiger Verkauf.

Die im Jahre 1818 von dem damals Raupach'schen, heut Männchen'schen Bauergute, Nr. 26 zu Tiefhartmannsdorf, an den Feldgärtner Carl Gottlieb Rüffer, weiland zu Cammerswaldau, für 228 Rthlr. 17 Sgr. 1 1/2 Pf. verkaufte, dermalen aber vom Hauptgute noch nicht abgezweigte Acker- und Forst-Parzelle, abgeschätzt auf 278 Rtlr. 10 Sgr., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein und Kaufsbedingungen, bei uns einzusehenden Taxe, soll auf
den 12. Dezember a. c., Vormittags um 11 Uhr, zu Kanzelei Tiefhartmannsdorf subhastiret werden.

Unbekannte Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, zur Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg, den 15. August 1838.

Das Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.

Das sub Nr. 13 zu Mittel-Kauffung, Schönauer Kreises, belegene, den minorennen Kindern des Johann Ehrenfried Pätzold gehörige Freihaus, laut der nebst neuestem Hypotheken-Scheine in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham einzusehenden Taxe, auf 160 Rthlr. ortsgerichtlich abgeschätzt, soll in termino
den 15. Oktober
zu Mittel-Kauffung an den Meistbietenden erbtheilungshalber verkauft werden.

Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.

Das sub Nr. 76 zu Mittel-Kauffung, Schönau'schen Kreises, belegene Kramer Christian Gottlieb Köbe'sche Freihaus, zu Folge der, nebst neuestem Hypotheken-Schein, in unserer Registratur und an der Gerichtsstätte einzusehenden Taxe, auf 170 Rthlr. Courant abgeschätzt, soll auf
den 10. Dezember c.
zu Mittel-Kauffung subhastirt werden.

Da zugleich über den Nachlaß des verstorbenen Köbe der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger aufgefordert, in dem anstehenden Termine ihre etwanigen Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben aller Vorzugsrechte verlustig erklärt, und nur an Dasjenige werden verwiesen werden, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Zu verpachten.

Der städtische Gasthof, so wie das sehr vortheilhaft eingerichtete Brau- und Brennerei-Urbar zu Kupferberg soll Termin Michaelis a. c., als den 29. Septbr., meistbietend verpachtet werden. Der Anzug kann auch sogleich erfolgen.

Der Magistrat zu Kupferberg.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Da das bekannte Peterwitzer Brauurbar noch offen ist, so haben sich Pachtlustige baldigst bei der Herrschaft zu melden und die billigsten Bedingungen zu gewärtigen.

Peterwitz bei Jauer, den 23. August 1838.

Unterzeichneter beabsichtiget, den zu seinem hiesigen Kretscham gehörigen Brau- und Brennerei-Urbar, nebst Ausschank, von Termin Michaelis c. a. an, auf drei Jahre zu verpachten. Pachtlustige wollen sich geneigst melden bei

Freudiger,
Kretschambesitzer und Scholze zu Kaiserswaldau.

Zu verkaufen.

Hausverkauf zu Marklissa.

Ich beabsichtige mein hierselbst auf der Schwertgasse gelegenes brauberechtigtes Wohnhaus nebst Garten und sonstigem Zubehör, aus freier Hand, oder an den Meistbietenden in dem hierzu auf den 2. October c., Nachmittags um 3 Uhr, in meiner Wohnung angesetzten Termine zu verkaufen, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige hiermit einlade.

Marklissa den 3. September 1838.

Chr. Friedr. Wollmann.

Die Freistelle Nr. 22 in Eichberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Sehr schönes Czarnowanzer Tafelglas

ist stets vorräthig, und sowohl einzeln als Kisten- und Partieenweise zu billigsten Preisen zu haben bei

Louis Ebstein in Jauer.

Ein recht gutes **Violoncello** weiset die Expedition des Boten zum Verkauf nach.

Ein starker einspänniger Fosig-Wagen steht zum Verkauf. Das Nähere erfährt man bei dem Gastwirth Maiwald in Grunau.

Geld auszuleihen.

Kapitalien von 100, 250, 500, 800, 1000, so wie 4000 Rthlr. sind sogleich auszuleihen vom

Commissionair Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein äußerst frequent belegenes Handlungs-Lokal,

nach Bedarf mit 4 bis 5 Stuben und dem sonst nöthigen Gelaß, hat Schlußgenanntes zu dem jährlichen Preise von 45 — 50 Rthlr. baldigst zu vermiethen.

Jederartigen beehrenden Aufträgen empfiehlt sich, unter Versicherung größter Solidität und Verschwiegenheit, wiederholt freundlichst und ganz ergebenst:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.“

Für unsre werthen Kunden!

Eintretender Feiertage wegen halten wir vom Schmiedeberger Markt diesmal nur den ersten und die Hälfte des zweiten Tages ab. **Caskel Frankenstein & Sohn,** in Landeshut.

Den 20., 21. und 22. dieses Monats ist unser Laden, der Feiertage wegen, geschlossen.

Caskel Frankenstein & Sohn, in Landeshut.

Personen können Unterkommen finden.

Ein verheiratheter Gärtner, am liebsten ohne Kinder, welcher über seine Brauchbarkeit als Gemüse-Gärtner, so wie über seine Kenntniß von Gewächshauspflanzen und Orangerie vortheilhafte Zeugnisse beizubringen vermag, insbesondere aber auch Atteste seines nüchternen Lebenswandels nachweiset, findet zu Termino Michaeli d. J. ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter findet zum 1. Oktober einen Dienst in Hirschberg. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 5. September 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$140\frac{3}{8}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	151	$150\frac{1}{3}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—24	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$102\frac{5}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$101\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rl.	$113\frac{1}{3}$	—
Polnisch Cour.	—	—	$101\frac{2}{3}$
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{1}{3}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	—	$102\frac{7}{8}$
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	$66\frac{5}{12}$
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	—	$104\frac{11}{12}$
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$105\frac{1}{12}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{7}{12}$	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	$105\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{7}{12}$	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 6. September 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	7	6	1	20	—	1	10	—	—	25	—	1	15	—
Mittler	2	10	—	2	4	6	1	15	—	1	6	—	—	22	—	1	10	—
Niedriger	2	6	—	2	—	—	1	10	—	1	—	—	—	20	—	—	—	—

Jauer, den 8. September 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	24	—	1	14	—	1	2	—	—	20	—
Mittler	1	26	—	1	22	—	1	12	—	1	—	—	—	19	—
Niedriger	1	24	—	1	20	—	1	10	—	—	28	—	—	18	—

Schönau, den 31. August 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	26	—	1	24	—	1	15	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—
Mittler	1	24	—	1	22	—	1	12	—	1	3	—	—	29	—	—	—	—
Niedriger	1	22	—	1	20	—	1	10	—	1	2	—	—	24	—	—	—	—

Löwenberg, den 3. September 1838.

(Höchster Preis.)	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
	2	15	—	2	8	—	2	—	—	1	7	6	1	—	—